

Sonntagsfreude

60/21 | Vierter Adventsonntag

Sonntag, 19. Dezember 2021

Zur 1. Lesung

Der Prophet spricht von der Ankunft eines Ersehnten. Warum diese Sehnsucht? Israel wird unterdrückt und von mächtigen militanten Herrschern als Spielball benutzt. Das Volk sehnt sich nach Selbstbestimmung. Es geht um Sicherheit und Frieden. Für uns schwer zu verstehen, was mit „preisgeben“ gemeint ist. Offenbar versteht der Prophet schuldbewusst die politische Unterdrückung der Söhne und Töchter Israels als Strafe Gottes. Zeichen der Hoffnung aber ist die Frau, die einen Sohn zur Welt bringt. Wird die Zeit der Not aber ein Ende finden wie die Schmerzen der Gebärenden, wenn das Kind endlich geboren ist? Auch ich will in meinem Leben an der Sehnsucht festhalten: Wenn er doch endlich geboren würde, der Messias.

1. Lesung Mi 5,1-4a

So spricht der HERR: Du, Betlehem-Efrata, bist zwar klein unter den Sippen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Seine Ursprünge liegen in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. Darum gibt der HERR sie preis, bis zu der Zeit, da die Gebärende geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder zurückkehren zu den Söhnen Israels. Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des HERRN, in der Hoheit des Namens des HERRN, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit wohnen; denn nun wird er groß sein bis an die Grenzen der Erde. Und er wird der Friede sein.

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Antwortpsalm Ps 80 (79)

Stelle uns wieder her, o Gott!

Lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet.

Zur 2. Lesung

Der Ausschnitt aus dem Hebräerbrief spiegelt die Diskussion um die Gültigkeit und Verbindlichkeit des Gesetzes, der Tora, die die Gläubigen in früher Zeit beschäftigte. Sind die Regeln und Vorschriften der hebräischen Bibel bindend? Ja, das sind sie. Daran hat Jesus in seiner Lebenspraxis und seinen Weisungen kein Jota ändern wollen. Die Tora ist in Kraft. Wenn sich aber Gesetzesvorschriften widersprechen, bedarf es weiterer Kriterien, um gemäß dem Gesetz zu leben. Das Kriterium Jesu: nach dem Willen des Vaters zu fragen. So verheißt die Einhaltung des Gesetzes Leben. Das wird an Jesus deutlich.

2. Lesung Hebr 10,5-10

Schwestern und Brüder! Bei seinem Eintritt in die Welt spricht Christus: Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir bereitet; an Brand- und Sündopfern hast du kein Gefallen. Da sagte ich: Siehe, ich komme – so steht es über mich in der Schriftrolle –, um deinen Willen, Gott, zu tun. Zunächst sagt er: Schlacht- und Speiseopfer, Brand- und Sündopfer forderst du nicht, du hast daran kein Gefallen, obgleich sie doch nach dem Gesetz dargebracht werden; dann aber hat er gesagt: Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun. Er hebt das Erste auf, um das Zweite in Kraft zu setzen. Aufgrund dieses Willens sind wir durch Hingabe des Leibes Jesu Christi geheiligt – ein für alle Mal.

Sonntagsfreude

Zum Evangelium

Das Entscheidende wird in der Zukunft geschehen. Noch trägt Maria ein ungeborenes Kind in sich – aber Elisabet nennt die andere schon Mutter, „Mutter meines Herrn“. Ihm wird sie glauben. Als sie von Maria angedet wird, als ihr Name genannt wird, hüpfte das Kind in Elisabets Leib. Der Evangelist ist davon überzeugt: Ein Wort kann bewegen, weltbewegend wirken. Anreden und Zuhören, die Öffnung auf das Wort hin und die echte Zuwendung zur anderen bezeichnen eine Offenheit, die weit mehr zu sagen hat als ein höflicher Gruß. Aus dieser Offenheit entspringt der Messias.

Evangelium Lk 1,39-45

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah: Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude

Ankündigungen

Mittwoch, 22.12., 7:00 Uhr: Rorate

Freitag, 24.12., Heiliger Abend:

21:30 Uhr: Musikalische Einstimmung

22:00 Uhr: **Christmette** mit Werken von Banchieri, Cozzolani, Schein, Schelle, Bach

Samstag, 25.12., Christtag: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Nicolai-Messe** von **Joseph Haydn**,
Weihnachts-Responsorien von Michael Haydn

Sonntag, 26.12., Stefanitag: Hl. Messe um 10:00, 12:00 Und
18:00 Uhr